SB-Einschreiblabel per Großvorrat
Einschreiben mit Internetmarke wird forciert

Philatelie-Digital, 16-2014

Seit 2. April 2007 gibt es das Selbstbedienungs-Einschreiblabel (SB). Inzwischen heißt dieses Wertzeichen aus der Digitalproduktion in der Bonner Produktsprache „Einschreibmarke“. Eingeführt wurde es mit Angabe „SB-EINSCHREIBEN“ im Zuge der Eröffnung der neuen Postpoint-Generation. Inzwischen kann man das Label – jetzt mit der Kennzeichnung „ZUSATZENTGELT BEZAHLT“ – an jeder Verkaufsstelle der Deutschen Post bekommen.

Und wie man es bekommen kann! Nicht mehr nur in der recht aufwendigen Ein-Stück-Umverpakkung. Das ist ein Karton, der zusätzlich mit einem Feld für den Abdruck eines Poststempel ausgestattet ist. Auf Verlangen zwecks weiterer Einlieferungsdokumentation erhält ihn der Postkunde, wenn er die nachzuweisende Sendung am Schalter aufliefert – und nicht über den Briefkasten. Das aber ist ja der Clou der Einschreibmarke. Der 2D-Barcode liefert alle notwendigen Daten zur Sendungsverfolgung.

Seit Juli 2013 nun bietet die Post über die eFiliale (Online-Verkaufsplatz der Deutschen Post) auch 10er-Verkaufseinheiten an. Diese Vorratspackungen gibt es in den Versionen „Übergabe-Einschreiben, Einwurf-Einschreiben, Übergabe-Einschreiben mit Rückschein und Übergabe-Einschreiben Eigenhändig. Sogar in 50er-Päckchen wird die Hauptversion, das Übergabe-Einschreiben, angeboten, und zwar seit diesem Februar.

Die ganze Setparade von Einschreibmarken-Heftchen. Unten links eine Ansicht der drei Innenseiten.

Stichwort „Internetmarke, -Einschreiblabel

Die Bonner Postzentrale drängt weiter auf Kostenersparnisse im umsatzstagnierenden Briefmarkt. Sie forciert medial die Internetfreimachung („Internetmarke"); hier verspricht sie sich sogar Zuwächse. Zwar wurde die Möglichkeit der Paketfreimachung mit diesen Wertzeichen am 27. Februar 2012 beendet (nur noch DHL-Online-Frankierung). Und auch sind Internetmarken mit Inkraftreten der neuen AGB vom 1. Juli 2014 (Folge einer Brüsseler EU-Einmischung) nurmehr für eine Dauer von drei Jahren ab Kauf postgültig.

Doch für ihre Nutzung in der Brieffreimachung läuft die Werbekampagne seit geraumer Zeit auf Hochtouren. Vom markenfrankierten Brief ist dagegen mit Blick auf das allgemeine Publikum immer weniger die Rede. Letzter wichtiger Schritt: Vom Aufladen eines Guthabens per Internet hat man sich am 27. Februar 2012 verabschiedet. Bezahlt wird die „Portokasse" seitdem per Rechnungsstellung. Des weiteren kann seit dem 12. Juli 2010 kostenfrei in Microsoft Word (Versionen 2003, 2007 und 2010) auf Internetbasis frankiert werden (E-Porto Add-In). Die seinerzeitige Produktinformation führt dazu weiter aus:

„Mit der neuen Version können Sie nun noch bequemer und schneller online Porto drucken. So können Sie ab sofort Ihre Briefmarken entweder mit Adresse ODER mit Motiv erstellen. Briefmarken mit Adresse sind jetzt etwas kleiner. Daher passen sie problemlos in Fensterbriefumschläge und auf handelsübliche Etiketten, die früher bei STAMPIT WEB und jetzt in INTERNETMARKE verfügbar sind. Ab sofort wird auch der Produktname direkt in die INTERNETMARKE gedruckt - bei Waren- und Büchersendungen (Bild links) und bei INFOBRIEF. So müssen Sie diese Sendungen nicht mehr selbst mit dem Produktnamen vor der Einlieferung kennzeichnen."

Nun gibt es den Infobrief bekanntlich nicht mehr. Aber man ist tatendurstig. So sind ebenfalls seit dem 12. Juli 2010 mit Internetmarken freigemachte Einschreiben zulässig, wenn auch bislang nur für nationale Ziele. Es wird deutlich empfohlen, Sendungen mit dem Internet-R-Label über Briefkasten aufzugeben. Diese Einschreiblabel sind eine Internetmarke mit integrierter Sendungsbezeichnung und über den für Internetmarken üblichen Weg zu kaufen. Weiter heißt es:
„Zur Nachverfolgung Ihrer nationalen Einschreiben drucken Sie sich bitte eine Kopie Ihrer INTERNETMARKE. Die Sendungsnummer steht in der 2. und 3. Zeile rechts neben dem Data Matrixcode. Diese 20-stellige Nummer geben Sie online zur Sendungsverfolgung Ihres Einschreibens ein."

In einem Punkt bleibt die Produktioninformation, die den Autor im Juni 2010 von der Pressestelle der Bonner Postzentale erreichte, jedoch seltsam. Es geht um diese Auflistung:
„Nicht mehr verfügbare Produkte ab 1. Juli 2010
Folgende Sendungen können Sie mit INTERNETMARKE nicht mehr frankieren, u.a. aufgrund ihrer Umsatzsteuerpflicht:

- *Briefzusatzleistungen NACHNAHME und EINSCHREIBEN RÜCKSCHEIN für alle nationalen und internationalen Produkte*
- *PRESSE/BUCH INTERNATIONAL ab 3kg*
- *INFOPOST STANDARD (in Word mit dem E-Porto Add-In möglich)*
- *DHL PAKET 20kg national und EU"*

Jetzt aber, 2014 und vorher schon, werden R-Label für Einschreiben-Rückschein angeboten!

Warum die genaue Schilderung dieser rationalisierten Sendungsprodukte? Weil sie überragende Bedeutung für die Deutsche Post haben, noch vor dem Markenverkauf. Was bedeutet, daß anno 2014 noch weniger als bisher ein „Blumen"-Wert zum Einschreibentgelt erwartet werden kann.